



Machen oder machen lassen: Mit diesem Thema startete die Vortragsreihe der CIM Aachen und beschrieb anhand von Praxisbeispielen Toolmanagement als Dienstleistung. Bilder: CIM Aachen

## WERKZEUGE OUTSOURCEN

**Tagung:** Unter dem Motto „Machen oder machen lassen“ startete CIM Aachen mit einer praxisnahen Veranstaltung ihre Seminarreihe zum Thema Toolmanagement als Dienstleistung in Ulm. Der Schwerpunkt lag auf den Vorteilen des Toolmanagements für Unternehmen und die daraus entstehende Transparenz in der Fertigung.

Im 16. Jahr der Seminarreihe „Wirtschaftliches Zerspanen“ feiert die CIM Aachen zugleich ihr 25-jähriges Bestehen. Knapp 50 Teilnehmer folgten der Einladung von Götz Marczinski, Geschäftsführer der CIM Aachen, und seinem Team zur praxisnahen Veranstaltung, um sich über die Thematik Toolmanagement als Dienstleistung oder in Eigenregie zu informieren und mit den Experten zu diskutieren.

Dass Toolmanagement ein wirkungsvolles Mittel ist, um die Produktivität in den Betrieben nachhaltig zu steigern, ist mittlerweile unbestritten. Aber weil der Weg zum wirkungsvollen Toolmanagement sehr arbeitsintensiv ist, stellt sich die Frage, ob und in welcher Form Hilfestellung durch qualifizierte Dienstleister in Anspruch genommen werden könnte.

Der einleitende Vortrag kam von Markus Schorr, Senior Consultant bei CIM, der das Produktivitätspotenzial von Toolmanagement skizzierte und den Grad der Arbeitsteilung mit einem Dienstleister beschrieb. Grundsätzlich, so sein Vortrag, werden die drei Produktionshebel Werkzeugkosten, Maschinenverfügbarkeit und Personalauf-

wand in der Zerspanung adressiert. Danach folgte die Vorstellung der namhaften Ausstellungspartner, die begleitend zur Tagung ihre spezifischen Lösungen zum Toolmanagement vorstellten. Dies waren neben Zoller, Mapal und Gühring auch Exapt und CIM mit ihrer Software CIMSsource.

Wie man bei der Carl Zeiss SMT GmbH die vormals voll belegten Werkzeugketten in der Fertigung mittels weiter entwickelten Toolmanagements wieder freibekam beschrieb Marek Zimmermann, Leiter Engineering/Services Mechanik-Fertigung bei Zeiss. Neue Produkte waren der Auslöser, das Toolmanagement weiter zu entwickeln. „Dabei ist ein Full-Service-Dienstleister kein Thema, Zwischenlösungen sind für das Unternehmen der bessere Weg“, ist sein Statement. Wie geplant konnte auch das Lean-Prinzip integriert werden. Das Unternehmen konnte die zuvor herrschende Werkzeugvielfalt eindämmen und nicht verwendete Werkzeuge eliminieren. Die reduzierte Zahl an Werkzeugen in Konsignation sowie Sonderwerkzeuge und Prüfmittel werden verwaltet durch die Toolmanagement Software von Gühring.



Götz Marczinski, Geschäftsführer der CIM Aachen GmbH, moderierte die Auftaktveranstaltung um das Thema Toolmanagement als Dienstleistung. Über 50 Teilnehmer waren der Einladung nach Ulm gefolgt. Bild: fertigung

Von der Problematik der illegalen Fräser-Lager direkt an der Maschine berichtete Peter Parczyk, Vorstand der A-Form AG, vor der Einführung des Gühring Toolmanagementsystems im Formen- und Werkzeugbau des Unternehmens. Mit 12 CNC-Fräsmaschinen werden Formen- und Werkzeuge für die Kunststoffindustrie sowie Spritzgießformen bis zu 10 t gefertigt. Parczyk vergab ein klares Ja zur Dienstleistung



Mit einer Diskussionsrunde schloss das eintägige Seminar, das von einer Fachausstellung begleitet wurde.

im professionellen Toolmanagement: „Das Konsignationslager ist auf die aktuellen Anforderungen abgestimmt gefüllt, bleibt aber im Besitz von Gühring. Und die Zahl überflüssiger Fräser konnte drastisch eingedämmt werden.“ Nach seinen Angaben waren nach Start des TMS ein knappes halbes Jahr keine neuen Fräser nötig. „Insgesamt arbeiten wir im Bereich Fräsen seit Einführung des TMS nahezu störungsfrei bei zugleich niedrigeren Kosten und einem beträchtlichen Zeitgewinn. Der Einsparereffekt war enorm“, schloss Parczyk.

Anschließend erläuterte Georg Hausladen, Betriebsleitung der Mühlbauer Maschinenbau GmbH, wie wichtig es ist, Transparenz im Fertigungsprozess durch Werkzeugverwaltung zu erreichen. Das breit aufgestellte Unternehmen bearbeitet Teile für den Formen- und Werkzeugbau, Sonderanlagen, Robotik über Medizintechnik bis hin zu Energietechnik. Die vormals herrschende Intransparenz und fehlende Be-

standsübersicht in der Fertigung des Unternehmens konnte durch ein Toolmanagement System von Zoller beseitigt werden. Besonders wichtig für Hausladen: „Die Mitarbeiter müssen in die Vorgespräche mit einbezogen werden. Toolmanagement bedeutet eine große Erleichterung, aber auch eine große Umstellung.“ Machen und sich helfen lassen ist der richtige Weg für eine effiziente Werkzeugverwaltung ist er überzeugt.


#### Effizientes Instrument

Recht früh schon, im Jahre 1996, wurde bei der Zrinski AG ein manuelles Konsignationslager eingeführt. Um ein auch für Fremdprodukte offeneres Lagersystem mit automatischer Bedarfsmeldung zu erhalten, wechselte das Unternehmen, das mit über 70 Bearbeitungszentren neben mechanischen Baugruppen auch medizinische Implantate fertigt, auf ein Toolingsystem der Hoffmann Group. „Unsere Kompetenz liegt in der Fertigung, für das Toolmanagement greifen wir auf die ebenso hohe Kompetenz eines externen Dienstleisters zurück“, beschrieb Frank Burr, Leiter Mechanische Fertigung bei der Zrinski AG, die Entscheidung, den kompletten Service für die Werkzeugverwaltung an einen externen Dienstleister zu geben.

Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch Boris Kaiser, CIMSsource Software, der die Vorteile der Datenaufbereitung mittels Datamining erläuterte und via Live-Vorstellung von Algorithmen zur automatischen Datenaufbereitung die Wichtigkeit von aufbereiteten Daten unterstrich.

Das Fazit Marczinskis: „Toolmanagement ist unabhängig von der Unternehmensgröße ein effizientes Instrument, um Abläufe im Betrieb wesentlich zu verbessern, Ressourcen besser zu nutzen und deutlich besser auf dem Markt agieren zu können.“

Nach einer abschließenden Diskussion beendete der CIM-Geschäftsführer die Veranstaltung. Die Diskussion zeigte nochmals, dass Unterschiede bei dem Umfang der Dienstleistung Toolmanagement, dem Grad des Machen lassens oder selber machen sehr deutlich sind. Bei Zeiss etwa wird wie Zimmermann betonte, ein eigener Toolmanagementverantwortlicher bevorzugt, als die vollständige Vergabe an einen Dienstleister. md ↔

 CIM Aachen GmbH, D-52064 Aachen, Tel.: 0241/88870, E-Mail: info@cim-aachen.de

### Auf einen Blick

#### Die nächsten Termine

Mit der Seminarreihe „Wirtschaftliches Zersparen“ rund um das Thema Toolmanagement arbeitet das Team der CIM Aachen unermüdlich an der Verbesserung der Geschäftsprozesse in Fertigungsunternehmen. Die Berater präsentieren auf unterschiedlich ausgerichteten Tagungen ihr Wissen zu Werkzeugverwaltung und deren effiziente Umsetzung. Die nächsten Termine für Seminare und Roadshows finden sich übersichtlich unter [www.cim-aachen.de](http://www.cim-aachen.de)

### Meine Meinung

Mit der Auftaktveranstaltung Anfang des Jahres in Ulm haben Götz Marczinski und sein Team bei nicht wenigen der über 50 Teilnehmer den richtigen Ton getroffen. Die rege Teilnahme an der Tagung zeigte das hohe Interesse am Toolmanagement und der Möglichkeit, dies als Dienstleistung in das eigene Unternehmen zu bringen. Auf externe Kompetenz zu bauen bringt vielen Unternehmen Vorteile, da sie sich voll und ganz auf ihre Kernbereiche konzentrieren können. Wie weit dieses ‚Outsourcing‘ bei der Werkzeugbeschaffung und -verwaltung letztlich geht, bleibt dabei jedem selbst überlassen. Martin Droysen, Redaktion fertigung

